Neues aus der KITA Weltenbaum:

Lieber Leser, heute haben mal nicht die Erzieher etwas zu berichten, sondern ICH: ich bin Oskar und seit einem Jahr im Weltenbaum, in der Blauen Gruppe. Ich habe hier jeden Tag viel zu tun, ganz besonders viel zu spielen. Was das für mich bedeutet, könnt ihr in diesem kleinen Brief lesen - viel Spaß dabei.

„Liebe Mama, lieber Papa – wisst ihr eigentlich, …
... was ich den ganzen Tag im Kinderhaus Weltenbaum mache?“

Ich bin gerade 2 Jahre alt und verbringe den Großteil des Tages in der Gemeinschaft der Kindertagesstätte. Schon morgens, wenn ihr mich in die Kita bringt, mich mit den Worten: „Viel Spaß beim Spielen!“ verabschiedet, und ich mich in die Arme meiner Erzieher kuschle und liebevoll begrüßt werde, beginnt ein Tag voller Bildung und Entwicklung. Wenn ich wenig später all meine Freunde entdecke, mit ihnen gemeinsam in Richtung Frühstück tapse, mir dort ganz bewusst selbst meinen Sitzplatz und Sitznachbar aussuche, bedeutet das für mich, ich werde geachtet, meine Wünsche und Bedürfnisse werden wahrgenommen und ich darf richtig mitbestimmen. Das macht mich stolz und selbstsicher. Am Frühstücksbuffet suche ich mir selbst mein Brot aus und wähle zwischen verschiedenen Belägen. Wenn es auch mit dem Sprechen manchmal noch nicht so richtig klappen mag, so können meine kleinen Finger schon ganz bestimmt auf das Gewünschte zeigen. Voller Stolz trage ich mit wackeligen Schritten meinen Teller zu meinem Platz. Auch wenn mal etwas nicht gelingt und vom Teller hüpft, darf ich einen neuen Versuch starten, ohne dafür das Gefühl zu bekommen, dies nicht gekonnt zu haben. Mit dem Vertrauen meiner Erzieher in mich und meine Fähigkeiten und den Worten: „Du schaffst das schon.“, gelingt mir diese Herausforderung ganz bestimmt.

Im anschließenden Badbesuch nehme ich mir selbstständig mein eigenes Töpfchen oder probiere vielleicht schon mal eine kleine Toilette aus. Manchmal hilft es mir zu sehen, dass die größeren Krippenkinder dies ebenso tun. Meistens möchte ich ja alles genau so, wie die „Großen“ machen. Mama, Papa – was meint ihr wie anstrengend es für mich ist, die engen Strumpfhosen herunterzuschieben, die Klettverschlüsse der Windel zu öffnen und diese in den Müll zu werfen. Doch meine Erzieher glauben stets an mich, begleiten und unterstützen mich liebevoll, auch wenn es mal nicht gleich gelingt. Sie meinen immer, ich schule meine motorischen Fähigkeiten und meine Frustrationstoleranz damit. Okay – dann lerne ich eben auch im Bad ganz viel. Wenn ich zu dem von euch (Mama und Papa), angekündigten Spiel übergehe, habe ich ganz schön viele Möglichkeiten zur Auswahl. Partizipation nennen das meine Erzieher. Nicht nur reichlich Platz und Materialangebot kann ich in Anspruch nehmen, auch Spielinhalte und Spielpartner darf ich frei wählen. Am liebsten spiele ich aber erstmal einmal mit meinen Erziehern. Da fühle ich mich nämlich am wohlsten und geborgen. Oft merke ich, wie sie mich beobachten und mich zugewandt anlächeln. Ob beim Konstruieren von Türmen, Parks oder Straßen, Kochen für die Puppen, Musizieren, Puzzeln, Fädeln, Kneten, kreativen Gestalten, Bücher entdecken, Turnen auf dem Bewegungsparkour oder, oder, oder, oder ….. . Ich nutze gern die vielfältigen Möglichkeiten und somit bin ich ein Teil und der Organisator meines eigenen Spiels. Und was glaubt ihr, was ich dabei alles lerne. Meine Kompetenzen im sozialen, sprachlichen, motorischen, kognitiven und ästhetischen Bereich wachsen ganz automatisch, obwohl ich doch eigentlich „nur“ spiele. Ist das nicht toll?

„Spiel ist die höchste Form der Kindesentwicklung.“
(Friedrich Fröbel)

Irgendwann bin ich vom Entdecken und Erforschen ganz schön durstig und hungrig. Zum Glück haben meine Erzieher bereits eine leckere Obst- und Trinkpause vorbereitet. Fleißig helfe ich beim Einräumen der vielen Spielsachen mit. Das fällt mir gar nicht schwer, denn dank der Piktogramme an Kästen und Kisten weiß ich genau, wo welche Spielsachen hingehören. Und gemeinsam macht ja alles doppelt so viel Spaß, sogar das Aufräumen ;-).

Nach unserer kleinen gesunden Verschnaufpause freue ich mich schon riesig auf unseren Garten. Mit meinen kleinen Händen versuche ich mich schon allein an- und auszuziehen. „Zappzarapp, die Schuhe ab!“ Viele motivierende Reime begleiten mich über den Tag. Das gibt mir Sicherheit und hilft mir, den Tagesablauf und die Strukturen besser zu verinnerlichen. Manchmal bin ich schon ganz schön schnell angezogen, manchmal fehlt mir aber auch einfach eine helfende Hand. „Hilf mir, es selbst zu tun“ (Maria Montessori). Mit kleinen Unterstützungen komme ich auch an solchen Tagen ans Ziel und das macht mir Mut, es beim nächsten Mal wieder ganz allein zu versuchen.

Liebe Mama, lieber Papa – ich liebe unsere Zeit im Garten. Ich mag es Blumen zu pflücken, die Ameisen zu beobachten, ich liebe das Matschen in der Matschküche und dort Sandkuchen und Sandeis zu kreieren, ich mag das Kribbeln im Bauch beim Schaukeln in unserer großen Nestschaukel, das Emporklimmen und Hinabsausen auf der Rutsche, das Töne erzeugen an unserer großen Musikwand, das Hämmern, Bohren, Sägen und Rasen mähen – genau so, wie es Tom, unser Hausmeister, auch immer macht. Ach – Natur ist so vielfältig und toll und auch hier lerne ich wieder ganz viel über mich.

Viel zu schnell vergeht die Zeit im Garten. Aber ich fühle schon ein Grummeln in meinem kleinen Bauch. Ich glaube, ich habe Hunger. Na, zum Glück habe ich mich schnell ausgezogen und meine Hände gewaschen. Nachdem ich mir erneut einen Platz ausgesucht habe und mir ein Getränk wählen durfte, beginnt das Mittagessen. Natürlich dies nicht, ohne das Gericht genau inspiziert, benannt und ausgewählt zu haben, und mit meinem Lieblingstischspruch in vertrauter gemütlicher Atmosphäre einzuleiten. Das Anpieksen des Mittagsmenüs und der einzelnen Komponenten mit der Gabel ist gar nicht so leicht. Trotzdem darf ich es immer und immer wieder versuchen, und von Mal zu Mal klappt es besser.

Satt, glücklich und ganz schön müde räume ich dann meinen Platz ab. Ich weiß schon ganz genau, wo Teller, Tasse und Besteck auf

dem Buffetwagen einsortiert werden. Oft habe ich das schon geübt und mit viel Zuspruch und Vertrauen gelingt mir das schon richtig gut. Nun noch kurz ins Bad huschen, ausziehen und in den Schlafanzug hüpfen. So richtig kuschlig und gemütlich wird es nun bei uns im Gruppenzimmer.

Meine Erzieher lassen im abgedunkelten Raum mit schimmernder Beleuchtung sanfte Entspannungsmusik erklingen. Unter entspannter und ruhiger Stimmung versuche ich, Socken, Hosen und Co auszuziehen und meinen Schlafanzug anzuziehen. Warum klemmt denn das heute so? Verständnisvoll und motivierend begleiten mich meine Erzieher und so versuche ich es mit ihnen noch einmal gemeinsam. GESCHAFFT! Dann geht es endlich in den Schlafraum. In meinem Bettchen liegend und mein Lieblingskuscheltier fest im Arm haltend, entspanne ich nun unter den leisen Klängen und den sanft tanzenden Lichtern unseres Nachtlichtes und entschwinde so ins Reich der Träume.

So ein Vormittag voller Spiel-, Lern- und Entwicklungsmomente ist schon ganz schön anstrengend für mich. Umso mehr freue ich mich, wenn ihr mich am ebenso ausgefüllten Nachmittag abholt, mich liebevoll in die Arme nehmt und wertschätzt, was ich über den Tag so alles „geleistet“ habe, obwohl ich doch eigentlich „nur“ gespielt, gegessen und geschlafen habe.

Liebe (angehende) Eltern, wer sich gern selbst ein Bild von unserer Einrichtung machen möchte: Wir laden herzlich ein zum Tag der offenen Tür am 23.08.2025 von 10 Uhr bis 14 Uhr.